

# Grüne Jade

## Azureshipping-Fic (SetoxAnzu/Téa)

Von Strawfly

### Kapitel 3: Fragen über Fragen

Mokuba Kaiba beobachtete seinen Bruder.

Er selbst lag auf der dunkelblauen Designercouch im Chefbüro im obersten Stockwerk des Kaiba Corporation Gebäudes, hatte seine in der schwarzen Hose versteckten Beine vor sich ausgestreckt, seinen Rücken gegen den Arm der Couch gelehnt und in seinen Händen seinen GBA, auf dem er mit abgeschalteten Ton dem Anschein nach Kapselmonsterschach spielte.

Kapselmonster war eines seiner Lieblingsspiele, wenn nicht sogar das Lieblingsspiel. Wie sein großer Bruder in Duel Monsters, war er ein Champion auf diesem Gebiet und ließ sich keine Gelegenheit entgehen, gegen jemand anderen eine Partie zu spielen. Er konnte sich rühmen, (fast) ungeschlagen zu sein und war hoch auf begeistert, als es das Spiel in Form eines Videospieles zu kaufen gab.

Die Begeisterung hielt nicht lange.

Nach den ersten paar Runden auf der höchsten Schwierigkeitsstufe, die er jedes Mal gewonnen hatte, stellte er fest, dass das Spiel keine Herausforderung für ihn war. Um die Sache etwas komplizierter für sich selbst zu machen, hatte Mokuba einen Timer in das Spiel hineinprogrammiert, der ihm nicht mehr als eine Stunde lang Zeit gab, die Partie zu beenden. Doch auch das machte es nicht schwieriger; denn mehr als eine Stunde brauchte er nur, wenn er durch irgendetwas abgelenkt war.

So wie jetzt.

Seto hatte sich seit über einer Stunde nicht mehr bewegt. Er saß vor seinem Schreibtisch, stützte die Ellenbogen auf die Massivholztischplatte, sein Kinn auf seine ineinander gefalteten Finger und starrte auf den Monitor.

Mokuba kannte diese Sitzhaltung. Wann immer sein Bruder sich mit einem meist firmenrelevanten Problem befasste, nahm er jene Pose ein zum intensiven Nachdenken.

Aus Erfahrung wusste er, dass es beinahe sinnlos war, herausfinden zu wollen, was in

Setos Kopf vorging. So tief, wie er in Gedanken versunken war, wäre alles was er zur Antwort bekommen würde, ein undefinierbares Brummen. Und normalerweise störte ihn es auch nicht, wenn er über etwas nachdachte.

Nur hatte sich Seto noch nie so lange mit irgendwas befasst. Spaßeshalber und aus purer Langeweile hatte Mokuba auf den Timer in seinem Spiel geachtet, wie lange sein Bruder wohl brauchen würde, bis er eine Lösung gefunden hatte. Es war nicht das erste Mal, dass er den Zeitmesser dafür benutzte und meistens war das Problem nach einigen Minuten gelöst.

Als jedoch der Timer bei 59:59 ankam, das Display mit den Worten "GAME OVER" das Ende der Partie signalisierten und Seto noch immer in der selben Position saß, wie zu Beginn der Runde Kapselmonsterschach, wurde Mokuba neugierig.

Seine innere Stimme sagte ihm, dass das Problem nichts mit der Firma zu tun hatte und diese Tatsache allein machte das Ganze mehr als interessant für den 12-Jährigen. Was beschäftigte seinen Bruder so sehr, dass er "wertvolle Arbeitszeit", wie Seto es immer Ausdrückte, dafür verwendete. Er war sich ziemlich sicher, dass auf dem Monitor zu finden war, was den Älteren Kopfzerbrechen bereitete.

Er brauchte nur einen Plan, wie er einen Blick auf besagten Bildschirm erhaschen konnte.

„Seto müsste nur kurz von seinem Schreibtisch verschwinden“, dachte er und als hätte jemand seine Gedanken gelesen, klopfte es an der Tür.

"Was ist?", rief Seto und richtete seinen Blick zu den Doppeltüren, die in sein Büro führten. Er änderte nichts an seiner Körperhaltung und sah zu, wie sich eine der edel verzierten Türklinken langsam senkte, die schwere Holztür aufschwang und Isono den Raum betrat.

Der Mann mit dem dunkelblau-grauen Haar räusperte sich kurz und fing an zu reden: "Herr Kaiba, ein Vertreter der Finanzaufsicht wartet auf Sie im Konferenzsaal. Er sagt es sei dringend."

Besser hätte es für Mokuba nicht kommen können. Wenn die Finanzaufsicht bei ihnen auftauchte, und das passierte häufig, obwohl Kaiba Corporation kein Kreditinstitut, keine Bank oder sonst ein im Finanzwesen tätiges Unternehmen war, bedeutete das immer, dass Seto eine Weile beschäftigt sein würde.

Sein großer Bruder schaute auf die Uhr, die auf seinem Schreibtisch stand. "Isono, sagen Sie dem Herrn, er solle sich noch ein paar Minuten gedulden."

"Sehr wohl." Der Sekretär nickte und verließ wieder den Raum.

Die blauen Augen von Mokubas Bruder richteten sich wieder auf den Monitor.

"Worüber denkst du nach?" Der Junge musste ihn jetzt fragen.

"Was?" Seto versteifte innerlich. Obwohl er es sich äußerlich nicht anmerken ließ, entging es dem Schwarzhaarigen nicht. Er konnte ihn durchschauen, wie kein anderer.

"Du hast jetzt seit über einer Stunde auf den Monitor gestarrt ohne dich zu bewegen, und wenn Isono nicht hereingekommen wäre, würdest du es noch immer tun."

Seto erhob sich von seinem Stuhl. "Nichts wichtiges", beantwortete er die Frage.

"Wenn du meinst." Im Grunde hatte Mokuba keine andere Antwort von ihm erwartet. Seto erzählte ihm nur sehr selten, was in ihm vorging. "Was denkst du, wollen die uns diesmal vorwerfen?", wechselte er das Thema zum Besuch der Finanzaufsicht.

"Aller Wahrscheinlichkeit nach dasselbe wie jedes Mal", erwiderte er und schritt zur Tür. "Warte hier", sagte er zu Mokuba und verschwand aus dem Büro.

Mokuba schaute zur Tür, die sich gerade geschlossen hatte. Sein Bruder war weg, er war allein und, ein teuflisches Grinsen erschien auf seinem Gesicht, *der Monitor war noch an.*

Er sprang von der Couch und ging auf den Schreibtisch zu.

Gleich würde er wissen, was seinen Bruder so sehr beschäftigte. Er umrundete den Tisch, guckte auf den Bildschirm und sah einen Zeitungsartikel.

Der Artikel handelte von einer dreiköpfigen Familie, die vermisst wurde. Ein großes Bild prangte neben der dick gedruckten Überschrift und zeigte die vermissten Personen. Es war ein Familienporträt. Die auffallendste Person war ein Mann, der in Anzug und Krawatte dastand, kurze, sauber geschnittene Haare hatte und einen extrem langen Pony, der fast seine Augen verdeckte. Neben ihm saß eine Frau, die einen Kimono anhatte, lange Haare und einen halblangen Pony trug. Das kleine Mädchen, das vor dem Mann stand, hielt scheinbar nicht viel von Ponys, denn sie hatte gar keinen und ihre ebenfalls langen Haare waren zusammen gebunden. Auch sie trug einen Kimono.

Mehr konnte man dem Foto nicht entnehmen. Es war in Schwarz/Weiß gedruckt und ließ keine Möglichkeit auf Rückschlüsse von Augen- und Haarfarben offen. Dem Datum nach zu urteilen, war der Artikel rund 14 Jahre alt. Es war also höchst unwahrscheinlich, dass jemand die Personen noch wieder erkennen würde.

Mokuba dachte nach. Warum interessierte sich Seto für eine 14 Jahre alte Vermisstenanzeige? Allerdings war das nicht das Einzige, was ihm Kopfzerbrechen bereitete. Irgendetwas an dem Artikel stimmte nicht. Nur wusste er nicht was.

Er beinhaltete keine genaueren Beschreibungen über die Vermissten, sondern berichtete lediglich über die besorgten Verwandten, die sie suchten. Es war eine Telefonnummer angegeben, wo man anrufen konnte, für den Fall, dass man sie gesehen hatte, da fehlte jedoch der Name.

Und dann machte es Klack.





So sehr, dass andere Wege beschritten wurden, um die KC in Knie zu zwingen. Die Gegner, die noch existierten, zumeist die, die sich im Hintergrund gehalten hatten, zogen alle Register, die sie hatten, nutzten ihre Beziehungen und schafften es schließlich, dass das Unternehmen unter die Lupe genommen wurde von keinem geringeren als der japanischen Finanzaufsicht.

Als die Inspektoren jener Behörde zum ersten Mal in den Türen der Kaiba Corporation standen, war Seto davon ausgegangen, dass irgendwo ein Fehler unterlaufen sein musste. Die Finanzaufsicht befasste sich mit Unternehmen, die im Finanzwesen angesiedelt waren, und die KC war definitiv kein solches Unternehmen. Doch es war kein Irrtum, wie die Herren in den grauen Anzügen ihm dann klar machten.

Von einer angeblich gut unterrichteten Quelle - die, wie er im Nachhinein herausfand, eine rivalisierende Firma war, die mit diesem Schritt ihren Untergang besiegelt hatte - sei man darüber in Kenntnis gesetzt wurden, dass Seto Kaiba in Insider Geschäfte verwickelt wäre, so hatte man ihm gesagt, und eine Offenlegung des Finanzverkehrs des Unternehmens verlangt.

Eine mühselige Arbeit, der Seto nur zähneknirschend nachkam, und die letztendlich darin resultierte, dass sich die Vorwürfe der Behörde ins Nichts auflöste.

Die nächsten paar Male, wenn die Finanzaufsicht wieder ihre Inspektoren schickte, gab es immer dasselbe Theater mit ironischerweise immer den gleichen Vorwürfen.

Allerdings diesmal, so schien es, hatte die Behörde es endlich aufgegeben, ihm kriminelle Machenschaften nachzuweisen, denn den Vertreter den sie geschickt hatte, erweckte den Eindruck, als wäre er ein vollkommener Trottel.

Nervös fuchtelte er mit seinen Inspektionshandbüchern herum, wischte sich mit einer Schweißnassen Hand über eine ebenso nasse Stirn, ein deutliches Anzeichen seiner Nervosität, und besaß eine Körperhaltung, die alles andere als seriös wirkte. Keine Behörde, die es wirklich ernst meinte, entsendete so jemanden als Inspektor.

Seto, der das Ganze über eine der Überwachungskameras beobachtet hatte, ging in dem Raum und begrüßte ihn monoton.

"Was gibt es diesmal?"

"D-Diesmal?", stotterte der Mann. "War ich denn schon mal hier?" Mit leicht zitterigen Händen griff er nach etwas, was so aussah wie ein Terminkalender und blätterte darin herum.

Seto änderte nichts an seiner Mimik, aber innerlich verdrehte er die Augen. Er war tatsächlich ein Trottel. "Ich bin sicher ich würde mich darin erinnern, wenn sie schon mal hier gewesen wären, doch bisher hatte ich nur mit ihren Kollegen das Vergnügen."

"Oh. Ja, dann..." Er legte den Kalender beiseite und ergriff eines seiner Handbücher



Dieser spiegelte seinen Blick.

"Honda. Ototoki", ging Yuugi zwischen die entstehende Auseinandersetzung, "das ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt zum Streiten."

"Kaiba." Jounouchi, der bis jetzt ungewöhnlich still war, sprach genau das aus, was allen durch den Kopf ging. "Er hat irgendwas damit zu tun."

"Die Frage ist nur was?" Bakura langte nach seinem Getränk auf dem Tisch, das direkt neben Yuugis stand.

"Es muss auf alle Fälle sehr wichtig für sie sein. Sie hat drei Stunden an ein und derselben Stelle gestanden und hat auf den Kaiba Corporation Tower gestarrt." Honda kreuzte die Arme vor die Brust. "Ihr könnt mir ja erzählen, was ihr wollt, aber so interessant ist dieser Wolkenkratzer nun auch wieder nicht."

"Die Tatsache, dass sie heute in der Schule Kaibas Platz mehr Aufmerksamkeit geschenkt hat als allem anderen, unterstützt diese Theorie nur, denke ich", meinte Ototoki mit einem Blick auf die anderen. "Irgendwer ne Idee, wie wir Kaiba in diese Geschichte einfügen können?"

Yuugi zögerte einen Augenblick, bevor er ihnen erzählte, was auf dem Weg zur Schule vorgefallen war. "Sie hat gesagt, dass Kaiba etwas herausgefunden hat."

"Was?" Bakuras, sowie alle anderen Augen im Raum richteten sich auf den Duellanten. "Hat sie dir sonst noch was erzählt?"

Der violettäugige Junge schüttelte den Kopf. "Als sie merkte, dass ich da war, ist sie schlagartig verstummt und hat behauptet, dass alles in Ordnung sei." Ein leichter Seufzer entfloß seinen Lippen. "Ich versteh einfach nicht, warum sie nicht sagt, was los ist."

Ototoki lehnte sich nach vorn in seinem Sessel. "Vielleicht wird sie ja von Kaiba bedroht oder erpresst."

"Ich weiß nicht, Ototoki", erwiderte Jounouchi. "Kaiba ist zwar unser Gegner, aber ich könnt mir nicht vorstellen, warum er Anzu was antun sollte. Ich meine, egal in was wir verstrickt worden waren, von Pegasus bis Dartz, er endete ja immer auf unserer Seite. Von daher find ich's höchstunwahrscheinlich, dass er so was tun würde."

Honda starrte ihn ungläubig von der Seite her an. "Hast du über Kaiba eine Analyse verfasst, oder was?"

Der Blonde zuckte mit den Schultern. "Man muss als Duellant über seine Gegner bescheid wissen."

"Aber gerade weil er ein Gegner ist, kannst du es doch nicht ausschließen, dass er es machen würde." Ototoki drehte sich zu ihm. "Wenn Kaiba irgendwas herausgefunden

hat und sie jetzt damit erpresst, würde das ihr seltsames Verhalten erklären."

"Vielleicht sollten wir zu Kaiba gehen und ihn danach fragen", schlug Bakura vor.

Die Jungen guckten sich gegenseitig an.

"Die Idee ist gut", stimmte Jounuchi zu. "Lasst uns morgen gehen. Dann wissen wir genau, was mit Kaiba ist."

"Und was machen wir mit Anzu?", fragte Yuugi. "Sie will uns nicht erzählen, was los ist, aber wir können sie nicht so einfach allein lassen."

Ein bedecktes Schweigen trat wieder ein bis dem blondhaarige Duellanten ein Gedanke kam. "Ja", sagte er betrachtete die anderen, "*uns* will sie es nicht erzählen..."

~~~~~

A/N: Ich habe gute Nachrichten. Das nächste Kapitel sollte nicht so lange brauchen, wie das hier oder die anderen, da es schon alles dafür geplant ist und nur noch ausgetippt werden muss. Im nächsten Kapitel werden auch Seto und Anzu wieder aufeinander treffen. Vielen Dank für eure Kommentare. Ich freu mich immer über Feedback.

Bis Dann (was hoffentlich nicht zu lange dauert)  
Strawfly